

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 26. August 2013

In dieser Handelswoche (28.8. bis 30.8.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	14:30h	Auftragseingänge langlebiger Wirtschaftsgüter
Dienstag	15:00h	S&P Case/Shiller Hauspreisindex
Mittwoch	-----	-----
Donnerstag	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	14:30h	PCE-Inflation
	15:45h	Chicago PMI

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bearish	16.08.13	Fehlausbrüche auf Unterseite lassen Blick nach oben (offene Kurslücke) richten
Anleihen	bearish	06.05.13	Gegenbewegung vor runden Renditemarken, aber keine Trendwende zu erwarten
US-Dollar	neutral	10.05.12	Euro/USD bei 1,34 mit starkem Widerstand durch langfristige Durchschnitte
Erdöl	neutral	24.06.13	Intakter Aufwärtstrend seit Mitte April, Brent mit Blick zum Jahreshoch
Edelmetalle	bullish	16.08.13	Bullische Preisstrukturen, noch niedrige Spekulation unterstützt Aufwärtstrend

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

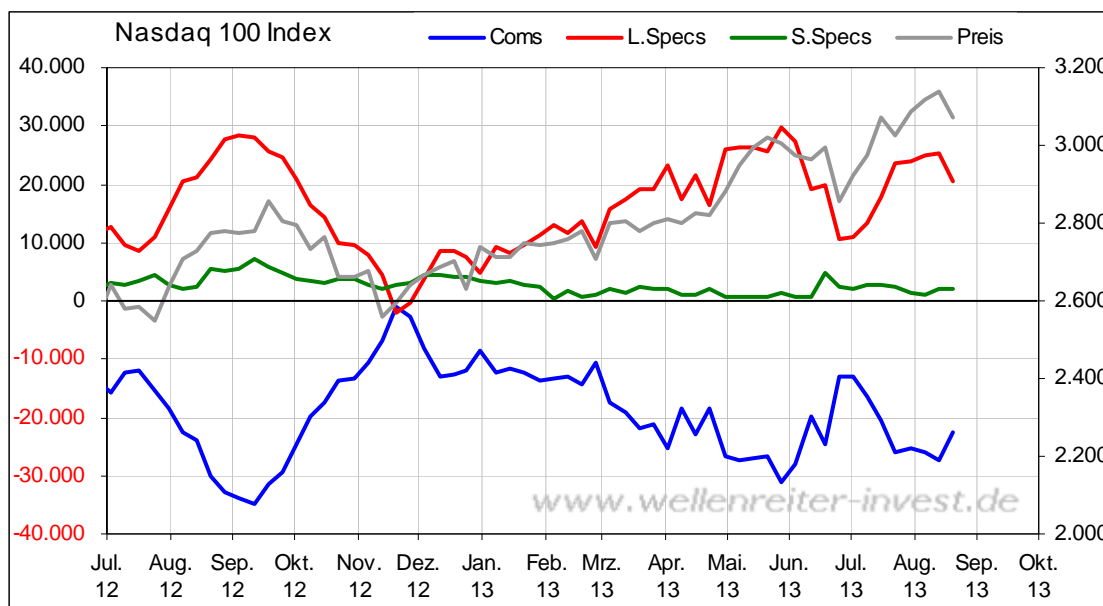
Von Alexander Hirsekorn

Neue Extrem-Positionierungen der Commercials liegen im CoT-Report vom 20.08.2013 lediglich im Agrar-Sektor (Kakao) vor.

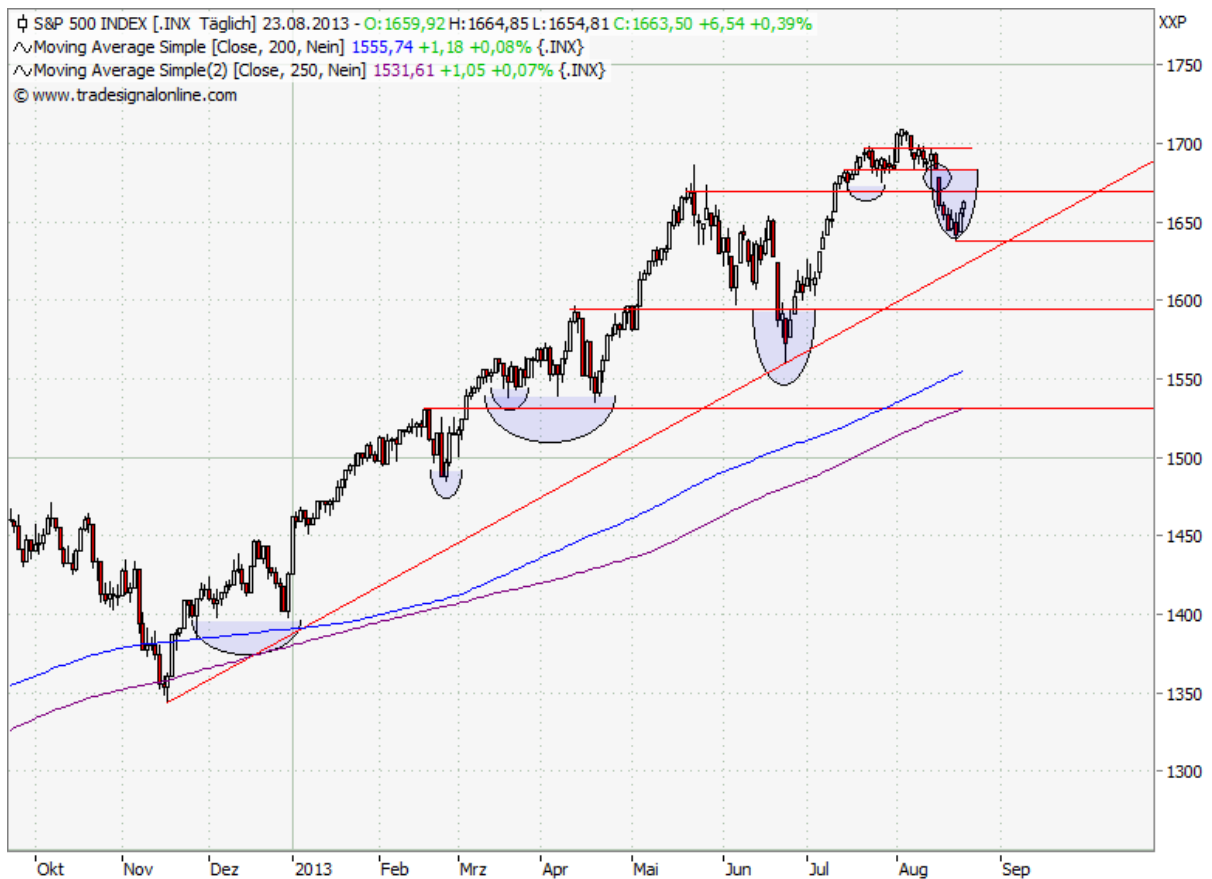
Aktien: Offene Kurslücke im S&P 500 bei 1.685 Punkten dürfte geschlossen werden, Nasdaq 100 hat sie bereits geschlossen, vereinzelt Indikatoren identisch zum Preistief Ende Juni

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	15.002,99	-448,02	-18.497	+6.522	-2.739	-9.261
S&P 500	1.652,35	-41,81	-55.348	+3.303	+8.293	+4.990
Nasdaq 100	3.082,17	-58,89	-22.567	+4.620	-2.102	-6.722
Russell 2000	1.028,57	-23,42	-5.145	+85	-454	-539

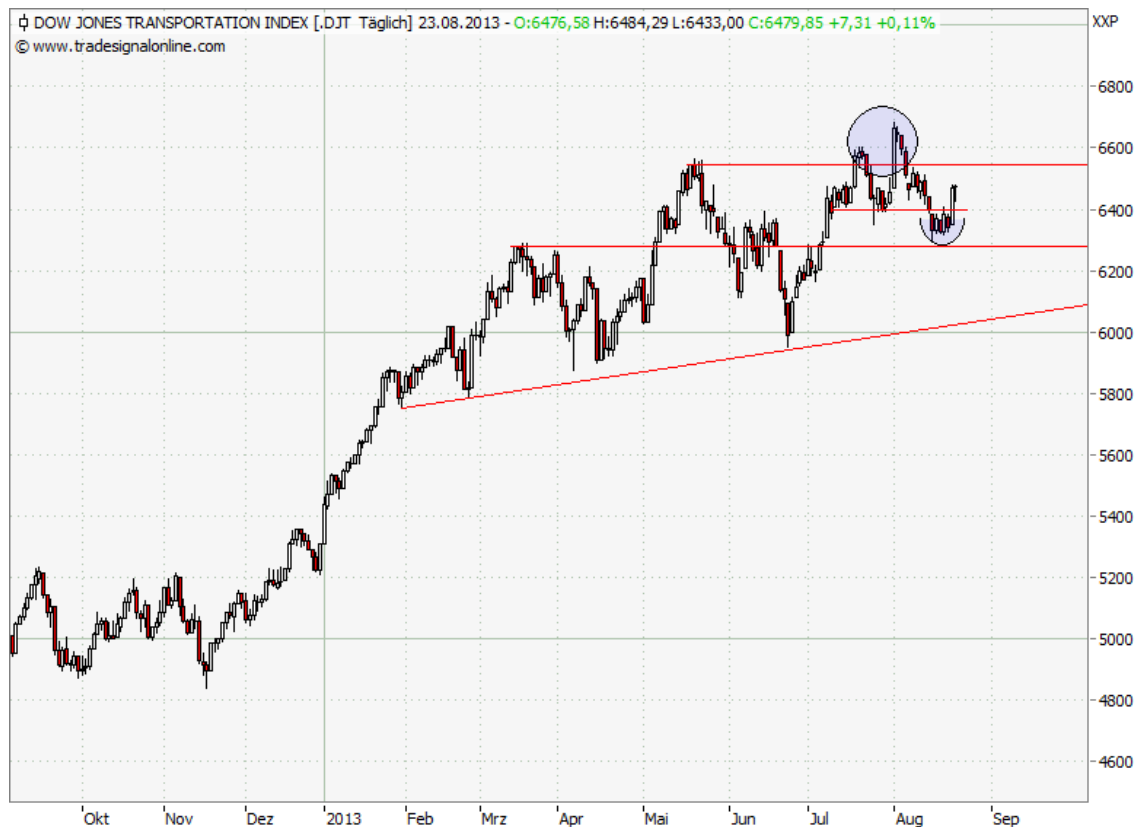
Bei deutlich fallenden Kursen haben die Commercials ihre jeweiligen Netto-Short-Positionierungen nur in einem geringen Umfang reduziert.



Im Technologiesektor liegt die Netto-Short-Positionierung nicht auf dem Niveau von Mitte September 2012 oder Ende Mai 2013, als sich bedeutendere Preiskorrekturen bildeten. Sie reduziert sich angesichts des moderaten Pullbacks nicht deutlich, so dass von Seiten dieser Daten kein deutliches positives Signal kommt.



Der S&P 500 befindet sich seit Mitte November 2012 in einem steiler gewordenen Aufwärtstrend innerhalb der übergeordneten Aufwärtsbewegung seit März 2009. Auf der Oberseite erfolgte ein Fehlausbruch über das Maihoch 2013. Bei der kurzfristigen Abwärtsbewegung im August wurde bei 1.685 Punkte eine offene Kurslücke gerissen, die bei einer Aufwärtsbewegung anziehen dürfte. Möglicherweise bildet sich wie im Februar, April und Juni eine V-förmige Erholung. Der Nasdaq 100 hat diese Kurslücke bereits am Freitag geschlossen und zeigt damit kurzfristig relative Stärke. Am Preistief vom Montag (Schlusskurs 1.646 Punkte) war die Marktstruktur am stärksten überverkauft, in den folgenden Tagen bildete sich ein kleiner Boden.



Nach der Dow-Theorie hat der Transportsektor bis Anfang August die Aufwärtsbewegung von Industriewerten bestätigt, so dass keine Divergenz wie vor bedeutender Schwäche vorliegt. Jedoch waren die beiden Versuche, das Maihoch zu übertreffen, nicht von Erfolg gekrönt, da sich die Aufwärtskräfte direkt mit dem jeweiligen neuen Bewegungshoch erschöpft hatten. Wenn sich die Kräfte auf der Oberseite erschöpfen, dann dreht sich der Blick üblicherweise auf die Unterseite und Fehlausebrüche bergen das Risiko schneller Bewegungen in die Gegenrichtung. Das Unterschreiten der Unterstützung bei 6.400 Punkten passte in das Bild von mehr Preisschwäche. Das Bewegungshoch vom März diente allerdings bereits als Unterstützung und es folgte keine weitere Preisschwäche.

Am Donnerstag konnte der Transportsektor den Bereich von 6.400 Punkten zurückerobern. Den nachlassenden Kräften auf der Oberseite stehen somit auch mangelnde Kräfte auf der Unterseite gegenüber. Somit hat sich ein kurzfristiger Boden im Transportsektor manifestiert und der Blick wendet sich wieder auf die Oberseite und damit in Richtung der Maihochs bzw. Jahreshochs.

Beim Blick durch die Subindizes ist auffällig, dass die Phase der steigenden Zinsen deutliche Verschiebungen in der Reihe der Gewinner und Verlierer produziert hat. Zinnsensitive Verlierer sind Versorger- oder Hausbauaktien, aber auch der Einzelhandel beginnt zuletzt leichte relative Schwäche zu zeigen. Der REIT-Sektor zeigte eine sehr deutliche Reaktion auf die steigenden Renditen und unterschritt sein Tief vom Juni.

Allerdings konnte er das Juni-Tief zum Wochenschluss wieder zurückerobern, so dass einer der schwächsten Sektoren anzeigt, dass die Kraft nach unten fehlt. Die Bewegung des REIT-Sektors deutet eine Korrektur des Renditeanstiegs an. Die Abwärtskräfte sind in der Summe nicht sehr groß wie auch der Blick auf das moderate Handelsvolumen anzeigt. Bei den starken Sektoren gibt es vereinzelt leichte Schwächezeichen (Einzelhandel mit ersten Schwächesignalen), die bisher nicht substantiell sind.

Phasen steigender Zinsen sind aus der historischen Perspektive Phasen mit einer recht holprigen Entwicklung. Wir hatten dieses Thema bereits mit den Vergleichen von 1987 und 1994 in den Frühausgaben belegt, wobei unser Augenmerk als Vergleich eher 1994 war. Auch das Ende der Zinsdeckelung der US-Notenbank in 1951 (Zinsdeckelung 1942-1951) wäre ein weiteres Beispiel und in einer frühen Phase des Zinsanstiegs kommt der Aktienmarkt üblicherweise nur moderat ins Straucheln und neigt später tendenziell zur Ausbildung von Handelsspannen, die mitunter sehr erratisch (vor allem 1994) ausfallen können. Daher würde ein Überschreiten der runden Marken von 3% (10jährige Rendite) bzw. 4% (30jährige Rendite) sehr wahrscheinlich zu Druck am Aktienmarkt führen, so dass Aktien und Anleihen in diesem Fall gemeinsam fallen würden. Kurzfristig deutet sich aber eher Entspannung an (siehe REIT-Entwicklung).

Bei den Marktstrukturdaten hat Robert Rethfeld in der Freitagsausgabe die Auffälligkeiten im Sentiment genannt – der Optimismus der Börsenbriefschreiber, aber noch mehr die Positionierung der US-Fondsmanager hat das Niveau vom Ende Juni erreicht, als sich zuletzt Preistiefs bildeten. Somit erfolgte bereits eine deutliche Reaktion auf einen moderaten Preisrückgang. Der übergeordnete (Aufwärts-) Trend wurde bisher nicht gebrochen. Die überverkaufte Marktstruktur (McClellan) hat sich zum Ende der Handelswoche abgebaut. Die niedrige Put-Call-Ratio (mangelnder Absicherungsbedarf), der fehlende 90%-Abwärtstag und negative Divergenzen im Smart Money Index bilden allerdings den Kontrapunkt im Vergleich zum Juni-Tief.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Der Aufwärtstrend ist grundsätzlich als intakt anzusehen und die Risikoneigung der Investoren bleibt hoch (Nebenwerte und Technologie bleiben relativ stark). Nachdem auf der Unterseite kein Momentum trotz des Unterschreitens der Zwischentiefs bei Transportwerten oder im REIT-Sektor aufkommt, geht die Blickrichtung zurück auf die Oberseite. Die offene Kurslücke im S&P 500 bei 1.685 Punkten dürfte in der letzten Augustwoche anziehend wirken. Das Handelsvolumen in der letzten Ferienwoche im August sollte dabei niedrig ausfallen. Die Marke von 1.685 Punkten stellt einen wichtigen Widerstand dar. Die Einschätzung des US-Aktienmarktes bleibt auf bearish.

Anleihen: Gegenbewegung vor den runden Renditemarken von 3% (10jährige Rendite) und 4% (30jährige Rendite) zu erwarten, aber keine generelle Trendwende

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	131,11	-1,09	+53.875	-6.712	+22.785	+29.497
10-year T-Notes	125,06	-0,17	+230.562	-61.272	-59.737	+1.535

Die Commercials besitzen in allen Laufzeiten eine deutliche Netto-Long-Positionierung, allerdings haben sie diese zuletzt etwas reduziert. An wichtigen Preistiefs konnten in den Vorjahren höhere Netto-Long-Positionierungen beobachtet werden. Die Großspekulanten, die trendfolgend agieren, sind zudem momentan nahezu neutral positioniert. An wichtigen Preistiefs sind sie üblicherweise stark short positioniert, während die Commercials die Gegenposition einnehmen.

Das Thema „Tapering“ ist sicherlich das Thema der letzten Wochen. Die Koordinaten sind bekannt – ein erster Schritt der Adjustierung steht an, (etwa) Mitte 2014 endet das Programm. Nicht bekannt ist die Abfolge der Schritte (z.B. in drei größeren Schritten um 25/30 Mrd oder bei jedem Meeting um ca. 10/15 Mrd) und die Aufteilung zwischen Hypothekenspapieren und Staatsanleihen (z.B. nur ein erster Schritt bei Hypothekenspapieren oder jeweils identische Aufteilung zwischen den beiden Programmen). Daher wird das September-Meeting interessant, da danach eine Pressekonferenz abgehalten wird (nur im 3-Monats-Turnus), in der die weitere Strategie detaillierter erläutern werden dürfte.

Wenn die US-Notenbank laut des jüngsten Protokolls darüber nachdenkt, ihre Leitlinie (bei einer Arbeitslosenquote von 6,5% und darunter wird es Leitzinssatzerhöhungen geben) aufzuweichen und nach unten zu adjustieren, dann zeigt das Verhalten, dass aufgrund der Erfahrungen mit dem Ende der ersten beiden „QE“-Programme (scharfe Aktienmarktbebewegungen) auch die Notenbanker ähnlich wie der normale Anleger ängstlich den zu gehenden Schritten entgegenseht. Daher sollte erwartet werden, dass bei der September-Sitzung ein vorsichtiger zukünftiger Kurs mit einer vorsichtigen Zurücknahme der Kaufprogramme vorgestellt wird.

Die aktuelle Debatte erinnert ein wenig an die Debatte um das „Fiscal Cliff“ – die Folge war eine erhöhte Volatilität, per Saldo ergab sich aber nur temporär ein negativer Einfluss, der am übergeordneten Trend nichts änderte.



Die Renditen sind in den letzten Wochen deutlich gestiegen und nähern sich den psychologisch wichtigen runden Marken (3% bei der 10jährigen Rendite sowie 4% bei der 30jährigen Rendite), so dass vor solch runden Marken eine Gegenbewegung zu erwarten wäre. Der längerfristige Aufwärtstrend am ganz langen Ende ist weiterhin intakt und das Zwischentief von 2011 bietet momentan Unterstützung für eine Gegenbewegung. Der Abwärtstrend seit Anfang Mai ist als sehr stark einzustufen. Wird dieses Zwischentief von 2011 nach einer Gegenbewegung unterschritten, dann wäre der Bereich um 125 ein Ziel der Bewegung. Hier verläuft im Herbst eine Kreuzunterstützung durch den Aufwärtstrend und die Hochpunkte von 2010.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Der Blick auf die 30jährigen Bonds lässt eine Gegenbewegung erwarten. Eine generelle Trendwende hin zu steigenden Anleihen (fallenden Renditen) ist noch nicht erkennbar, da die Trendfolger nur marginal short positioniert sind.

Die Einschätzung für den US-Anleihenmarkt bleibt bei bearish.

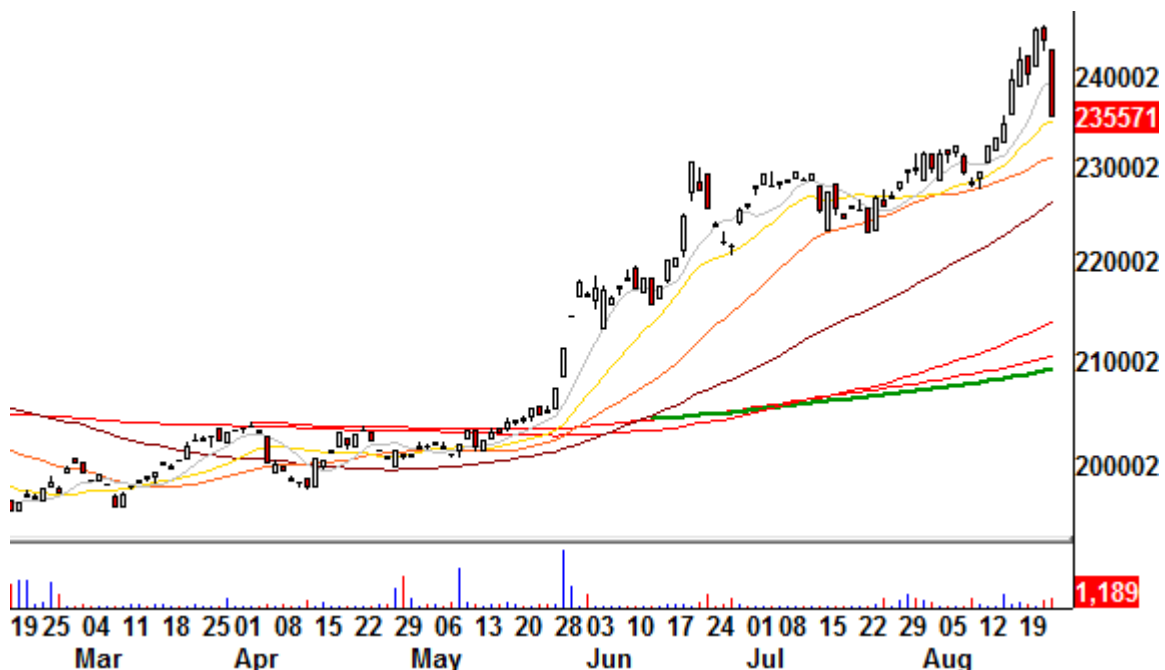
Devisen: Euro/USD mit starkem Widerstand 1,34, Brasiliens Finanzminister warnt Investoren vor weiterem Währungsrückgang, Entlastung für Aktien- und Rohstoffpreise

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	80,9340	-0,8810	-18.266	+3.622	+241	-3.381
Euro	1,3419	0,0159	-31.181	-29.257	-7.073	+22.184
Schweizer Franken	1,0903	0,0186	-3.792	-1.180	-528	+652
Japanischer Yen	1,0276	0,0098	+93.961	-6.078	-556	+5.522
Britisches Pfund	1,5664	0,0216	+40.931	-14.889	-17.361	-2.472

Da der Euro/USD bereits in den letzten Frühausgaben im Fokus der Analyse stand und momentan ungeachtet aller Meldungen über das Thema der europäischen Staatsschulden exakt an seinen langfristigen 4- und sogar 8-Jahresdurchschnitten notiert, gibt es ergänzend zu diesem Währungspaar nur anzufügen, dass die Unterbewertung komplett abgebaut und die Commercials per Saldo wieder short positioniert sind. Anfang Februar 2013 waren sie nur wenig stärker short, als sich ein Preishoch bildete.

Auf internationaler Basis läuft in einigen BRIC-Staaten (Brasilien, Indien) zuletzt der inverse „Währungskrieg“, wie Brasiliens Finanzminister Mantega im Oktober 2010 die Währungsaufwertung nannte. Mantega äußerte verbal in dieser Woche, dass die Schmerzgrenze der Währungsabwertung erreicht ist – preislich in der Nähe der Niveaus vom Frühjahr 2009.

US-Dollar / brasilianischer Real Tageschart



Sollte Mantega mit seiner Verbalattacke erfolgreich sein, wäre diese Entwicklung ein wichtiger Faktor für eine Stabilisierung der Aktien- und Rohstoffpreise.

Fazit für den US-Dollar:

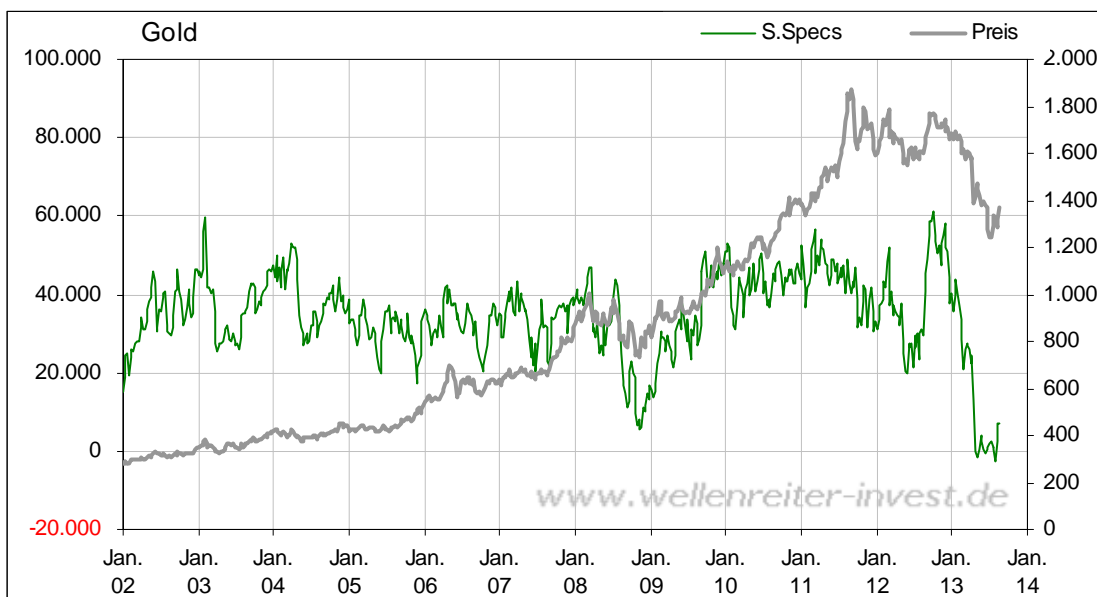
Der US-Dollar-Index bemüht sich um eine Bodenbildungsformation am Junitief, die aber nicht überzeugend aussieht. Während das Indexschergewicht Euro/USD an den 4- und 8-Jahresdurchschnitten notiert, notiert der USD-Index bei 80 Punkten auf den Niveaus der Jahre 1990, 1992, 1995 oder auch 2005. Da der US-Dollar-Index in deflationären Phasen üblicherweise zur Stärke neigt, ist aus diesem Blickwinkel vorerst keine Gefahr aus Intermarketsicht erkennbar.

Die Einschätzung für den US-Dollar-Index bleibt daher bei neutral.

Edelmetalle: Bullische Preismuster bei Gold, Silber und Minenaktien, Spekulation noch auf einem niedrigen Niveau

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.370,75	49,53	-67.665	-6.791	-7.711	-920
Silber	22,94	1,49	-23.274	-2.998	-757	+2.241
Platin	1.516,50	22,75	-37.943	-2.489	-880	+1.609
Kupfer	333,95	2,10	+7.241	-6.238	-3.552	+2.686

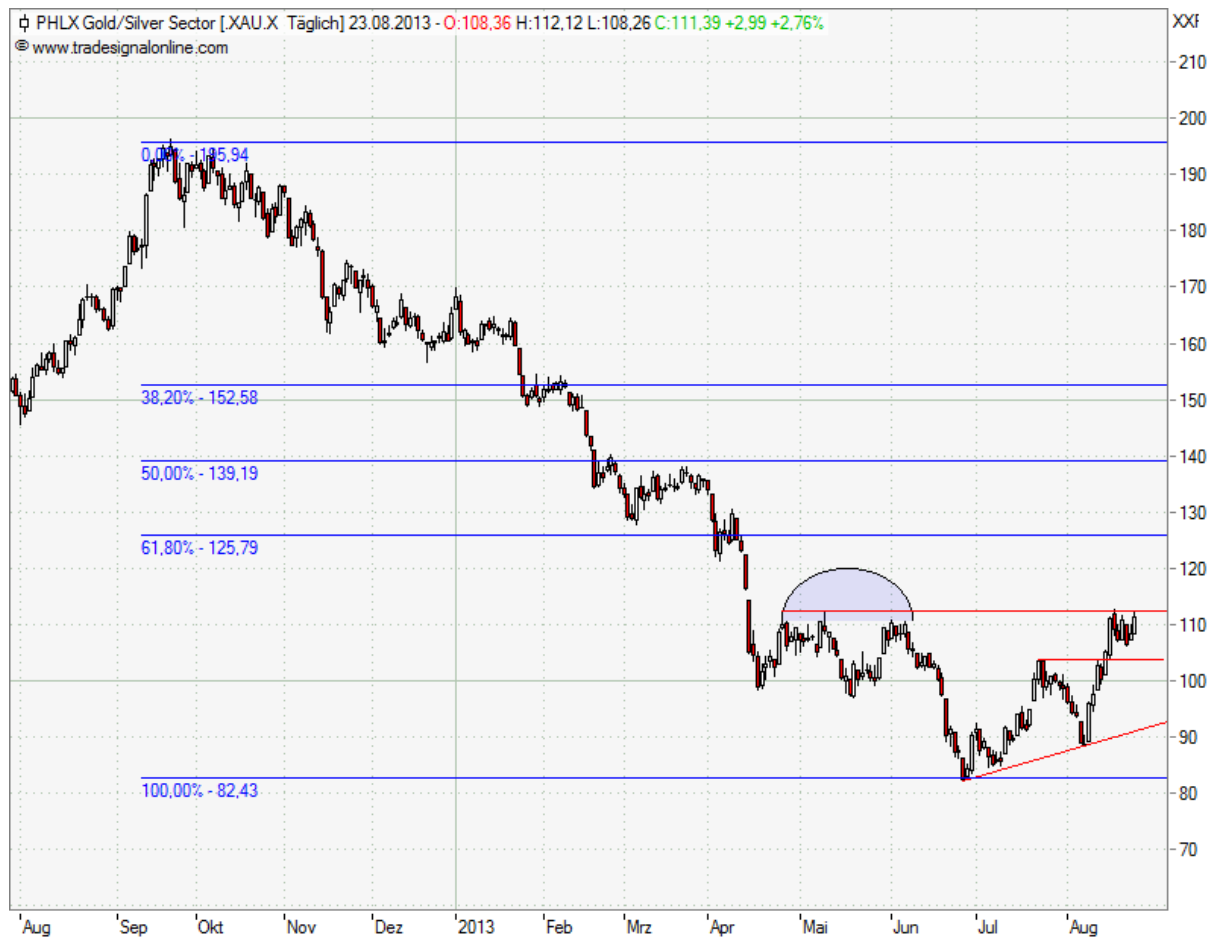
Die Metallpreise stiegen deutlich an, die Netto-Positionierung der Commercials hat sich dabei nur wenig verändert. Bei Kupfer nähert sie sich langsam dem neutralen Bereich. Bei Gold sinkt bei steigenden Kursen das Interesse und die Commercials haben überwiegend Long-Positionen reduziert. Ihre Netto-Short-Positionierung liegt noch immer auf einem relativ niedrigen Niveau.



Die Kleinspekulanten waren seit 2001 12 Jahre in Folge immer per Saldo long positioniert. Ähnliches war zuvor im S&P 500 zwischen 1999 und 2011 zu beobachten. Im Herbst 2011 waren die Kleinspekulanten nach dem Mini-Crash dann erstmals im S&P 500 per Saldo marginal short positioniert. Bei Gold passiert ähnliches im S&P 500 in 2011. Die negativste Netto-Positionierung besaßen die Kleinspekulanten Ende Juli nach einer Kurserholung. Im langfristigen Bild liegt ihre Netto-Long-Positionierung auf einem außergewöhnlich niedrigen Niveau und lässt Raum für einen Ausbau und damit steigenden Goldpreisen.



Der Goldpreis zeigte zuletzt wieder bullische Strukturen, da steigende Kurse mit steigendem Handelsvolumen einhergingen. Das Überwinden des Widerstands bei 1.350 USD war eine erste bullische Etappe, nachdem sich Anfang August ein zweites höheres Preistief gebildet hatte. Das Niveau von 1.350 USD wurde in der vergangenen Woche noch einmal von oben getestet und wurde damit bestätigt. Der Goldpreis bewegt sich damit wieder um eine Treppe (1.350 -1.480/1.500 USD) nach oben.



Die Minenaktien stehen an einem wichtigen Widerstandsniveau und zeigen ebenfalls bullische Muster. Der Ausbruch aus der Seitwärtsbewegung der letzten Tage wird von den Minenaktien kurzfristig nicht bestätigt, sie sind allerdings zuvor vorausgelaufen, da sie am Widerstand von Ende April bis Anfang Juni notieren. Damals notierte der Goldpreis auf höheren Niveaus als momentan. Die Minenaktien stehen in der kommenden Woche vor einer Ausbruchsbewegung nach oben.

Während Gold und Silber sich bisher in 2013 deutlich negativ entwickelt haben, ist die Entwicklung bei den beiden P-Industriemetallen positiver. Interessanterweise waren am Freitag die bisherigen Underperformer Gold und Silber positiv, während die beiden P-Metalle zur Schwäche neigten.



Der Platinpreis hatte ähnlich wie Gold seine Unterstützung von 2011/2012 Ende Juni unterschritten, aber als Fehlausbruch auf der Unterseite und sich V-förmig erholt. Beide P-Metalle notieren an Widerständen und die Nachzügler Gold und Silber werden von den Investoren wieder entdeckt. Silber hat bei 26 US-Dollar einen sehr starken Widerstand, der den Anstieg zunächst stoppen und zu einem Pullback führen sollte.

Fazit für den Edelmetallsektor:

Totgesagte leben länger – diese Weisheit gilt auch für die Metalle, die sich im dritten Quartal bisher sehr gut entwickeln. Die Kapitulationsstimmung (siehe Handelsblatt-Aufruf zum Verkauf von Gold, Halbierung der Goldposition von Hedgefondsmanager Paulson, Kleinspekulanten am Terminmarkt hatten ihre Netto-Long-Positionierung nach 12 Jahren komplett aufgegeben) trägt damit erste Früchte einer Trendwende, die sukzessive in Etappen verläuft. Die Position der Minenaktien deutet an, dass in der kommenden Woche ein Ausbruchversuch auf der Oberseite anstehen sollte.

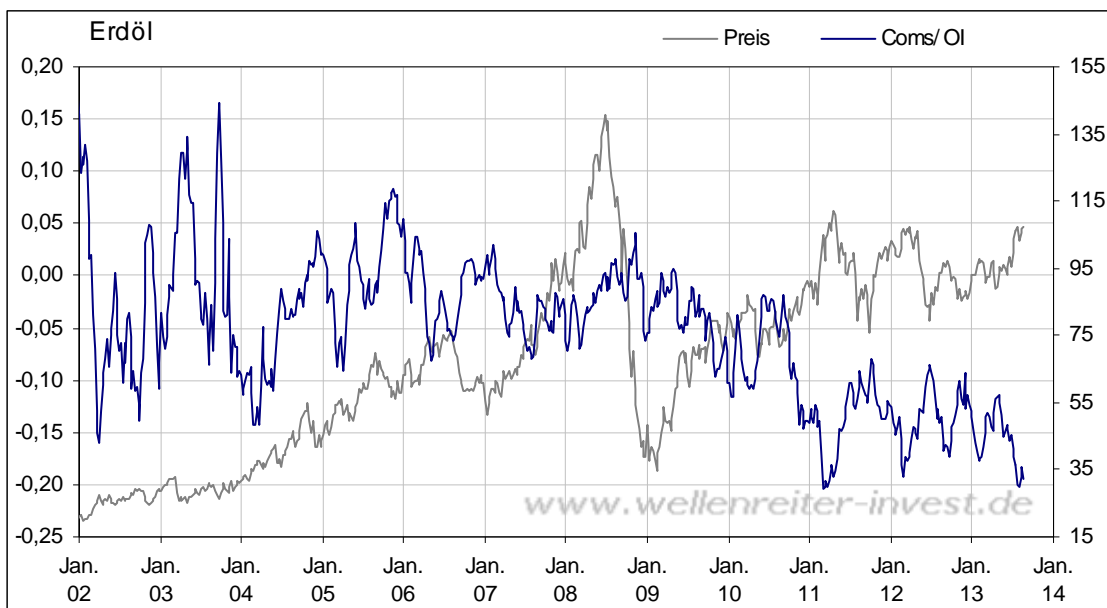
Die Einschätzung für Gold bleibt bei bullish.

Energie: Aufwärtstrend seit Mitte April intakt, Sorte Brent auf dem Weg zum Jahreshoch

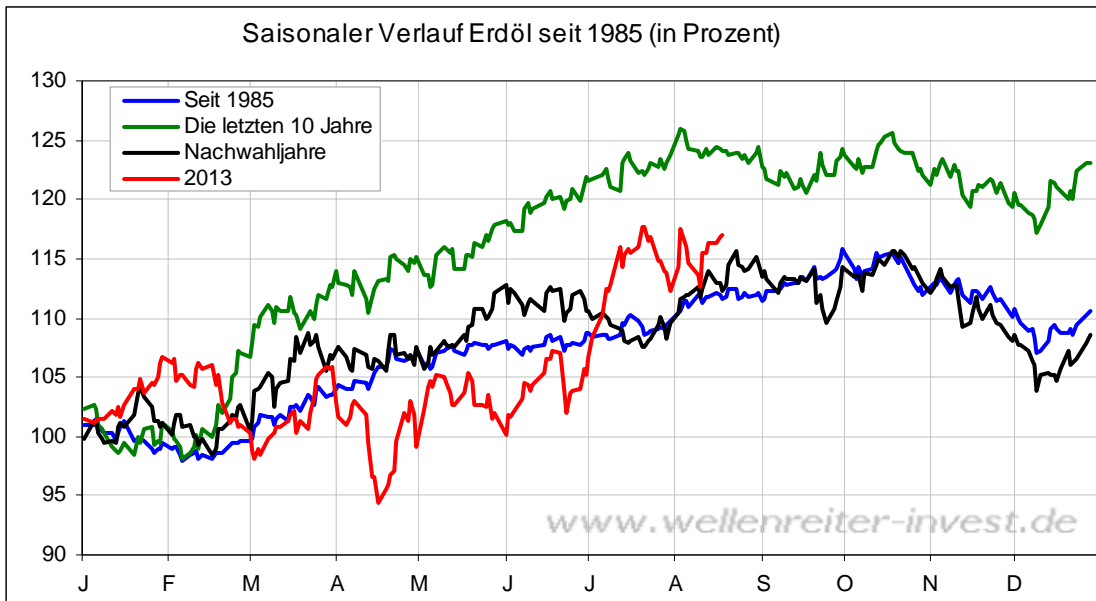
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	105,11	-1,72	-356.272	-2.461	-66.075	-63.614
Erdgas	3,44	0,16	+116.482	+3.197	-7.299	-10.496

Der Ölpreis ging im Beobachtungszeitraum zurück, die Netto-Short-Positionierung der Commercials hat sich nur marginal verringert.

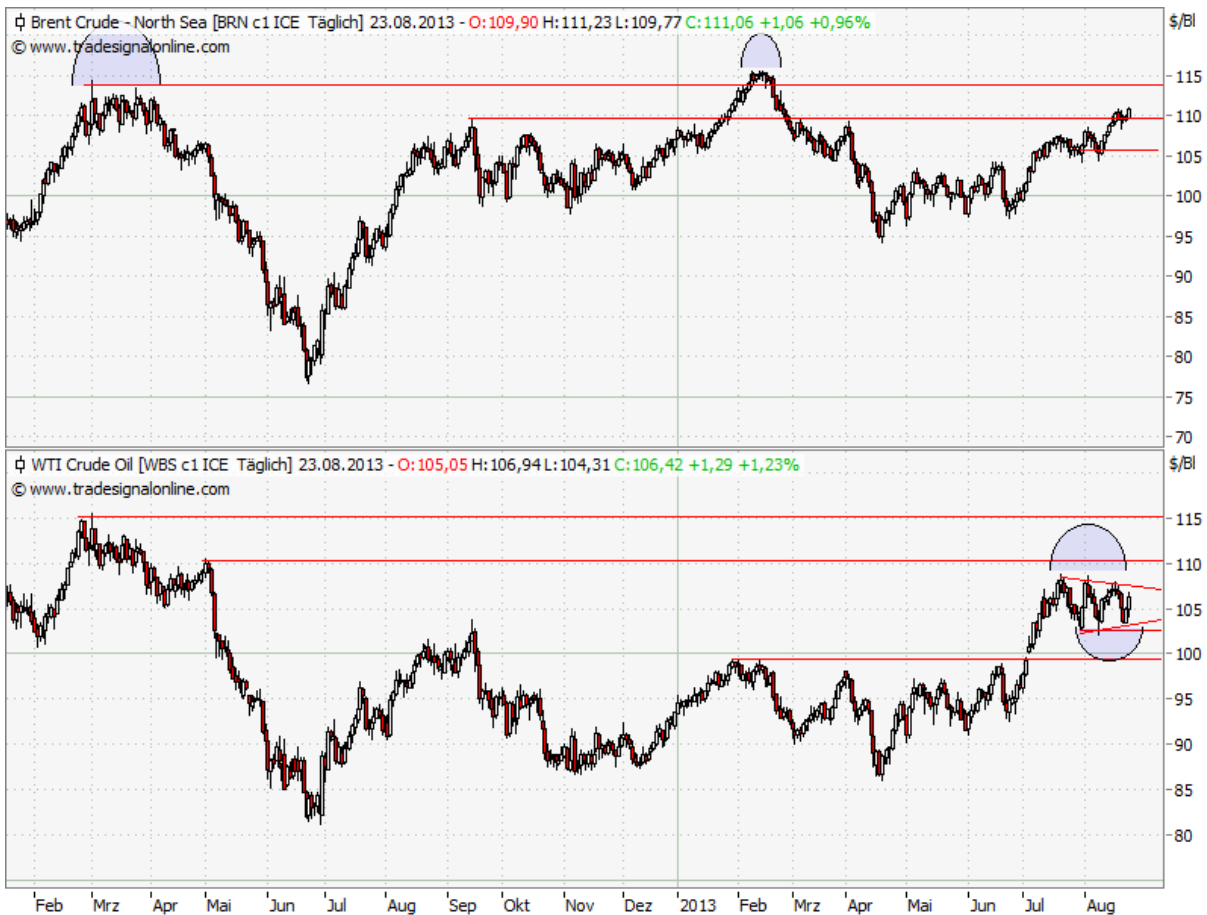
Absolut betrachtet hat die Netto-Short-Positionierung der Commercials in den letzten Wochen nie gesehene Niveaus erreicht und damit die Rekorde vom Frühjahr 2011 übertroffen. In diesem Jahr ist das Interesse (Open Interest) an der Sorte Crude sehr deutlich auf neue Allzeithochs gestiegen, so dass der Blick der Netto-Positionierung der Commercials unter der Berücksichtigung des Open Interest gilt.



Hier erreichte die Positionierung das Niveau von Frühjahr 2011, als der Ölpreis an einem Hochpunkt notierte. Daher liegt die Erwartung nahe, dass der Ölpreis auf der Oberseite gedeckelt sein dürfte oder nur über wenig Potential verfügt.



Auch wenn die Aktienmarktentwicklung ein sehr wichtiger Faktor für die Ölpreisentwicklung darstellt, gibt es im Rahmen der saisonalen Zyklischen Phasen mit relativer Stärke und Schwäche. Eine solche Phase der relativen Schwäche beginnt üblicherweise im August, wobei sie zwischen Mitte Oktober und Mitte Dezember am deutlichsten ausfällt.



Der Spread der beiden Ölsorten geht wieder auseinander und liegt am Ende der Woche wieder bei 5 USD. Das Preisbild für Erdöl ist als bullish einzustufen, der Aufwärtstrend seit Mitte April ist weiterhin intakt. Die Sorte Brent bewegt sich innerhalb des Aufwärtstrends auf neuen Bewegungshochs und dürfte sich damit dem sehr starken Widerstandsniveau um 115 USD nähern. Bei der Sorte Crude gibt es ein wobei der Bereich um 110 USD als sehr starker Widerstand fungiert. Bei der Sorte Crude haben sich drei marginal fallende Hochpunkte im Bereich von 109 USD gebildet, aber ebenso auf der Unterseite drei leicht steigende Tiefpunkte. Die Formation mit ihrer Verengung der Handelsspanne wirkt damit als korrektive Bewegung, die trendfortsetzend anzusehen ist.

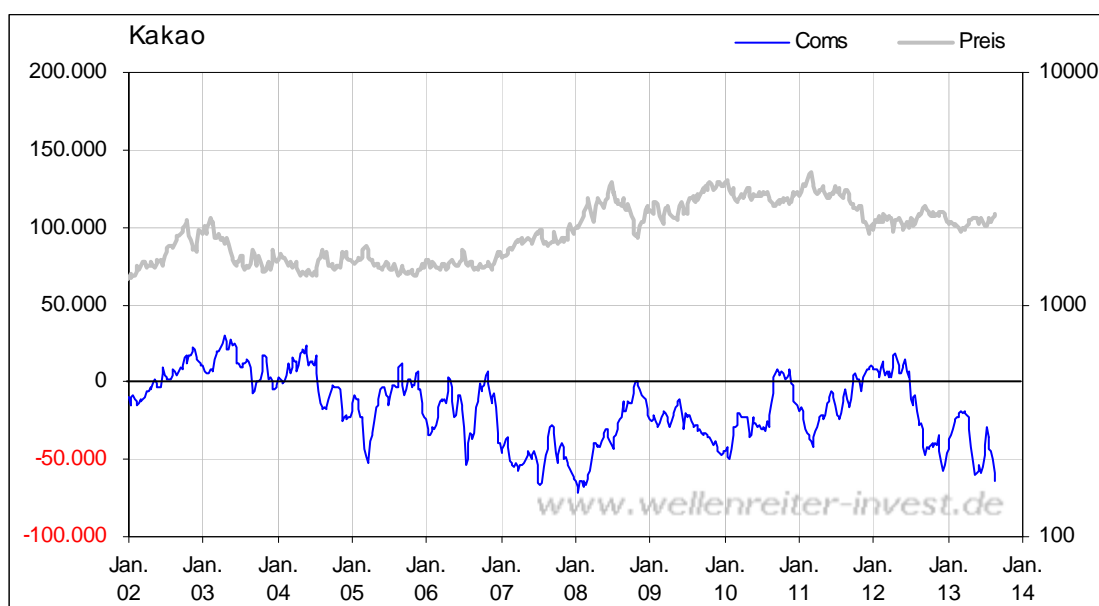
Fazit für den Erdölmarkt:

Trotz der bereits sehr hohen Spekulation ist der Aufwärtstrend des Ölpreises seit Mitte April als intakt anzusehen und die Formationen der beiden Ölsorten lassen zunächst einen weiteren Preisanstieg erwarten.

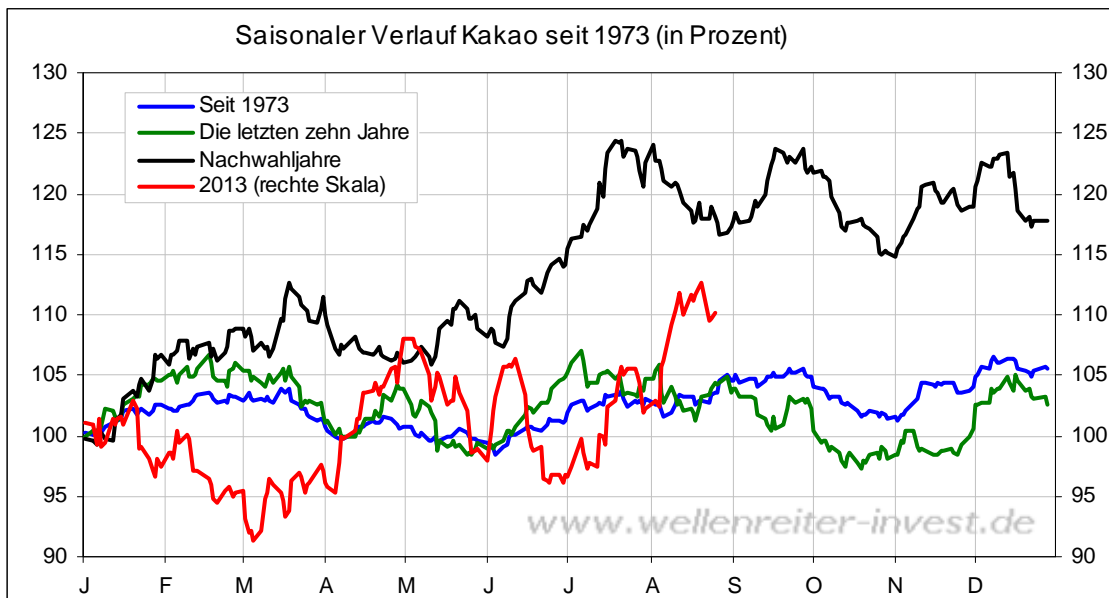
Unsere Einschätzung verbleibt zunächst bei neutral.

Agrar/Sonstiges: Hohe Spekulation in Kakao zu beobachten

Ein neues kommerzielles Extremum liegt in diesem Sektor lediglich bei Kakao vor. Nur in 2008 gab es eine höhere Netto-Short-Positionierung der Commercials zu beobachten.



Ähnliche Niveaus wie in dieser Woche führten Anfang Dezember 2012 oder im Mai 2013 zu temporären Preishochs.



Das saisonale Bild ist üblicherweise im September und Oktober von Schwäche geprägt, so dass der Kakaopreis in Kürze ein Preishoch ausbilden sollte, bevor er korrigiert.

Fazit/Ausblick

Die Unsicherheit der Investoren hat im August zugenommen. Die Crash-Schlagzeilen nehmen zu, einzelne Währungspaare aus den BRIC-Staaten stehen unter Druck und sorgen bei den dortigen Politikern für Schweißperlen auf der Stirn. Die verbale Intervention von Brasiliens Finanzminister Mantega deutet an, dass der Trend weit gelaufen ist und eine Korrektur der Bewegung und eine Stabilisierung der Situation angestrebt wird. Die Crash-Ängste der Investoren werden durch die Intermarketbewegungen bisher nicht bestätigt, da der reflationäre Trend intakt ist.

Zu den Märkten.

572 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 386 Mio., das Abwärtsvolumen 165 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 70% vom Gesamtvolumen. 67 neue Hochs standen 35 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.011 Punkten um 47 Zähler höher (0,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.664 Punkten um 7 Zähler höher (0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3657,79 Punkten um 19 Punkte (0,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,0%.

Der Transport-Index endete bei 6.480 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen, Hausbau; Größte Verlierer: Goldminen, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 131,26 Punkten (130,04)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,41 Punkten (81,53).

Crude Öl notiert bei 106,32 (104,11) und US-Erdgas bei 3,48 Dollar (3,51).

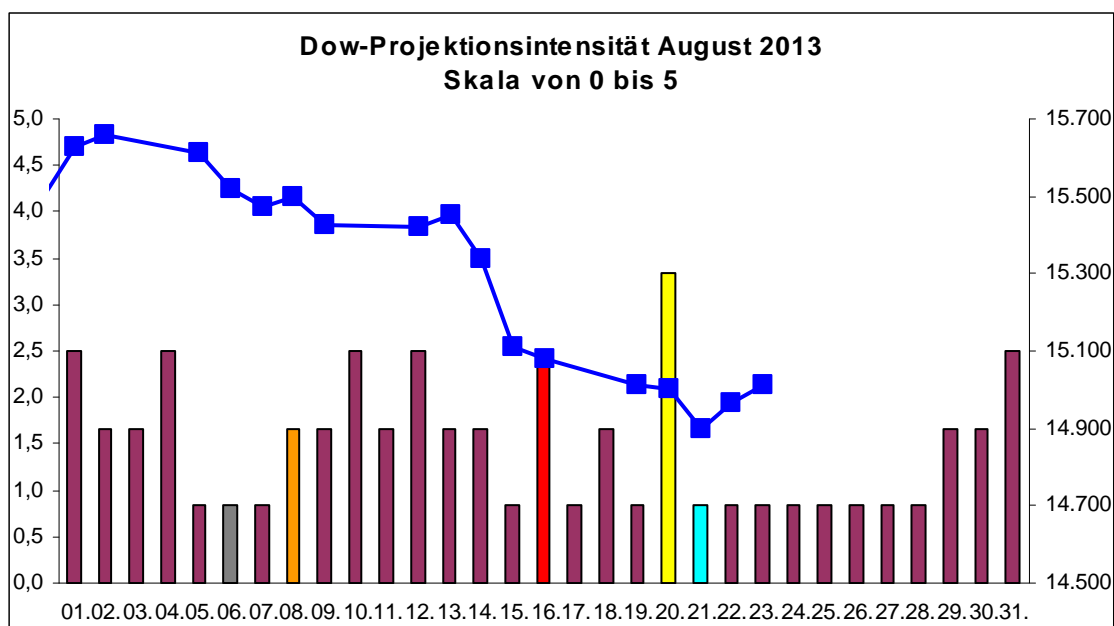
Der Goldpreis notiert bei 1.396 Dollar/Unze (1.372). Gold in Euro liegt bei 1043.

Silber befindet sich bei 24,04 Dollar (23,03).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,8% auf 272,64 Punkte. Der XAU endete bei 111,39 Punkten. Newmont Mining gewann 83 Cent und endete bei 33,00 Dollar.

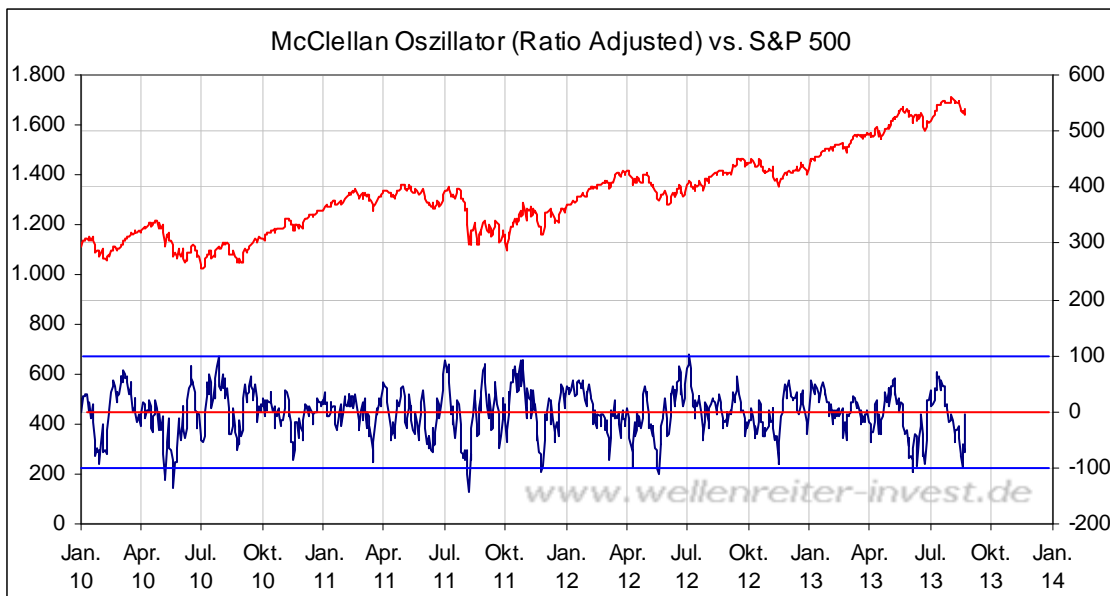
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,7% auf 14,06 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,62 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,81. Die Equity-PCR endete bei 0,60. Die OEX-PCR endete bei 2,05. Der ISEE schloss mit 101.

Zeitprojektionstage August: 20.; Fed-Protokoll 21. August



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Der McClellan-Oszillator hat seinen überverkauften Zustand verlassen (Alexander Hirsekorn sprach es weiter vorn an).



Die Erholung des Oszillators vollzieht sich vergleichsweise schnell. Vor einer Woche befand sich der Indikator am unteren Anschlag bei -100 Punkten. Am Freitag notierte er bei -4,2 Punkten (also praktisch an der Null-Linie).

Der überverkaufte Zustand des Marktes ist im McClellan Oszillator praktisch verschwunden. Andere Indikatoren wie das Aufwärtsvolumen oder die Zahl der steigenden Aktien bleiben überverkauft.

Es gilt zu beurteilen, ob sich die aktuelle Erholung anders gestaltet als beispielsweise im Februar, im April oder im Juni. Gemeinsamkeiten im Sentiment, aber Unterschiede im Absicherungsbedarf, im Auftreten bzw. Nichtauftreten eines oder mehrerer Paniktage, im smarten Geld und auch im Volumen sind erkennbar. Wir neigen daher zu der Ansicht, dass die laufende Erholung im S&P 500 an der Marke von 1.685 Punkten stoppen sollte.

Lägen wir mit dieser Einschätzung daneben, so würde der Stopp-Loss bei 1.701 Punkten auf Schlusskursbasis im S&P 500 greifen. Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die US-Aktienmärkte.

Die aktuellen Entwicklungen zum Thema Syrien haben noch nicht zu einem Ausbruch des Ölpreises aus der Handelspanne geführt. Sollte Obama tatsächlich das „Go“ für einen Angriff geben, bestünde die Gefahr eines Flächenbrandes in der Region um Syrien, Israel, Ägypten, Iran. Auch die Türkei wäre involviert.

Man kann nur hoffen, dass der „chirurgische Eingriff“ regional eng begrenzt bleibt. Aber realistisch erscheint diese Hoffnung nicht. Die Auswirkungen auf die Finanzmärkte dürften so sein, dass die Flucht in Sicherheit beschleunigt werden würde. Die Edelmetalle sollten profitieren, ein steigender Ölpreis würde Stagflationsängste aufkommen lassen (steigende Inflation, schwache Wirtschaft). Die Anleihen würden profitieren (=fallende Renditen). Die Aktienmärkte dürften von fallenden Renditen profitieren, aber von einer schwächeren Wirtschaft negativ tangiert werden.

Absacker

Die japanische Bevölkerung befürwortet in einer Umfrage eine höhere Konsumsteuer, allerdings nicht zu den geplanten Zeitpunkten im April 2014 und Frühjahr 2015. Geplant ist derzeit eine Erhöhung von 5% auf 8%.

<http://tinyurl.com/mnm9v7m>

Im April 1997 wurde die japanische Konsumsteuer zuletzt erhöht (Damals von 3% auf 5%). Im vierten Quartal 1997 fiel Japan in eine Rezession. Letztere trug zur Verschärfung der Asienkrise bei.

Es hilft nichts, mit unserer eigenen Mehrwertsteuer in Höhe von 19% zu argumentieren. Der in unseren Augen moderate Anstieg von 5% auf 8% würde nicht spurlos am japanischen Konsumverhalten vorbeigehen. Selbst wenn sich der Konsum einige Monate nach der Erhöhung - vielleicht auch erst nach einem Jahr – normalisieren würde, so würde doch eine Delle bzw. eine Rezession registriert werden müssen. Genauso wäre es – bezogen auf die USA -, wenn die US-Regierung die Steuern auf die Preise an den Tankstellen kräftig erhöhen würde.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.